



Geschäftsstelle:
Karl-Brater-Str. 2, 86720 Nördlingen
Tel.: 09081/801045 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Vorsitzender: Johannes Ruf
Karl-Brater-Str. 2, 86720 Nördlingen

Internet: www.riesnatur.de
e-mail: riesnatur@t-online.de

Neues aus der Riesnatur 2/2023 (März 2023)

Das Landkärtchen – Insekt des Jahres 2023

Zum Insekt des Jahres 2023 wurde ein sehr interessanter Schmetterling, das Landkärtchen gewählt. Diese Schmetterlingsart zeigt den „Saisondimorphismus“. Darunter versteht man das vollständig unterschiedliche Aussehen der Frühjahrs- und Sommergeneration. Während die Frühjahrsgeneration eine orangefarbene Grundfärbung mit schwarzen Zeichnungselementen besitzt, zeichnet sich die Sommergeneration durch überwiegend schwarze Färbung mit einem gebogenen weißen Band auf Vorder- und Hinterflügeln aus.



Sommergeneration des Landkärtchens

Foto: Jürgen Scupin

Die Wissenschaft weiß zwar, wann sich welche Farbvariante ausbildet, Überwinterung der Puppe und Temperaturen scheinen dies zu bestimmen. Warum die Art aber diese Saisonfärbungen ausgebildet hat, ist nach wie vor ein Rätsel. Somit zeigt sich, dass auch gewöhnliche Arten noch Raum für interessante wissenschaftliche Arbeit bieten.

Die Eier des Landkärtchens werden an Brennnesseln abgelegt. Doch das Umfeld der Brennnesseln muss auch stimmen. Es werden bevorzugt Pflanzen in einer feuchten Umgebung ausgesucht. Die heißen trockenen Sommer der vergangenen Jahre machten den Landkärtchen deshalb zu schaffen, die Bestände brachen ein und das Landkärtchen hat damit auch Probleme mit dem Klimawandel. Im Umfeld unseres Schutzgebietes Kreuter Moos scheinen die Verhältnisse noch zu passen – wie die dort entstandene Aufnahme des Landkärtchens in der Sommergeneration zeigt.

Das Braunkehlchen- Vogel des Jahres 2023

Das Braunkehlchen wurde von NABU und LBV zum Vogel des Jahres gekürt. Damit konnte das Braunkehlchen diesen Titel bereits zum zweiten Mal erringen – was leider einen negativen Hintergrund hat.



Braunkehlchen

Foto: Jürgen Scupin

Denn dem Braunkehlchen geht es wie vielen anderen Bewohnern von Wiesen- und Weideflächen sehr schlecht. Die Bestände gehen seit Jahren, insbesondere in Süddeutschland, stark zurück. Obwohl Braunkehlchen während des Frühjahrszuges noch regelmäßig im Landkreis Donau-Ries beobachtet werden, ist die Anzahl der erfolgreichen Bruten von Jahr zu Jahr gesunken.

Dies ist umso erstaunlicher, da die eng verwandten Schwarzkehlchen im gleichen Lebensraum zunehmende Bestände aufweisen. Liegt es evtl. am Zugverhalten? Während Schwarzkehlchen bereits im März aus der Mittelmeerregion eintreffen, können die Braunkehlchen ihre lange Reise, startend südlich der Sahara, erst im April bei uns beenden.

Im Augenblick bleibt nur die Hoffnung, dass unsere Schutzmaßnahmen wie Anlage von Brachestreifen, Extensivierung von Wiesen, etc. endlich greifen.

Erholungskur für den Anhauser Weiher

Bis zur Übernahme des Anhauser Weihers durch unsere Vereine ab ca. 1983 wurde er intensiv als Karpfenteich bewirtschaftet. Er wurde alljährlich abgelassen und im Frühjahr angestaut (Winterung). Es wurde auch Chemie zur Behandlung des Teichschlamms eingesetzt; es erfolgte eine Fischfütterung. Um auch Wasserlebewesen mit einer mehrjährigen Entwicklungszeit eine Chance zu bieten (z.B. Libellen, Wasserkäfer und Muscheln) wurde der Anhauser Weiher danach mehrere Jahre nicht mehr abgelassen. In dieser Zeit verschlechterte sich die Wasserqualität und die Artenvielfalt der Fischfauna ging zurück. Daraufhin erfolgte in den Jahren 1997/1998 eine Teilentlandung auf etwa der Hälfte der offenen Wasserfläche und eine Umstellung auf ein Teilablassen des Wassers zur Fischkontrolle und Fischregulation sowie zum Wasseraustausch (Teilwinterung).



Fischentnahme Herbst 2022 am Anhauser Weiher

Foto: Erich Rieder

Ein einmaliger Besatz mit einer artenreichen Fischfauna zu Beginn der Teilwinterungsphase brachte langjährig stabile Verhältnisse. Die letzten Jahre mit extremen Sommertemperaturen bei gleichzeitig wenig Winterniederschlägen hatten eine deutliche Verarmung der Fischfauna zur Folge hin zu Arten, die hohe Wassertemperaturen bei schlechter Wasserqualität ertragen. Beschleunigt wurde die Entwicklung wohl auch durch das coronabedingt unterlassene Absenken und die Fischkontrolle im Herbst 2020. Problematisch sind auch die beschränkten Zuläufe aus dem Hinterland, die dafür sorgen, dass der Anhauser Weiher die letzten Jahre nicht mehr seine vorgesehene Anstauhöhe erreichen konnte. Hohe Nährstoffeinträge kommen hinzu. Diese resultieren aus größeren Scharen rastender Vögel auf dem Weiher im Sommer (bis zu 350 Gänse) und Schwärmen von mehreren tausend Staren, die über mehrere Wochen im Schilf vor dem Wegzug in das Winterquartier übernachteten.

Die Vorstandschaft hat sich vor diesem Hintergrund entschlossen, dem Anhauser Weiher eine Erholungskur zu verordnen und stärker einzugreifen.

Erstmals seit mehr als 25 Jahren wurde der Weiher behutsam über einen Zeitraum von mehreren Wochen im Herbst 2022 komplett abgelassen. Es wurden mit großem Einsatz freiwilliger Helfer alle Fische entnommen und mehr als 3000 Teichmuscheln umgesiedelt.



Absammeln von Teichmuscheln im Anhauser Weiher

Foto: Johannes Ruf

Seit Anfang Dezember lag der Weiher nun trocken, um die vor allem auf der Nordhälfte des Weihers lagernde mächtige Schlammauflage durch Sauerstoffzufuhr weitmöglichst mineralisieren zu lassen. Bei der Mineralisation werden durch die Reaktion mit Sauerstoff Fäulnisprozesse beendet. Durch den Entwässerungseffekt sinkt die Schlammschicht durch das Eigengewicht der Schlammpartikel in sich zusammen.

Die vor dem Mönch lagernde Schlammauflage wurde mit dem Bagger entfernt. Diese Maßnahme soll in den kommenden Jahren eine weitere Regulierungsmöglichkeit des Wasserstandes sicherstellen und einen Schlammaustrag in den Vorfluter reduzieren.

Zusätzlich wurden Attraktionsflächen für Fischarten eingebracht, die Strukturen zum Anheften von Laich benötigen.

Der Mönch wurde im März wieder verschlossen. Sobald ein ausreichender Wasserstand erreicht wird, erfolgt wieder ein Besatz mit einer artenreichen Fischfauna und ein Rückbesatz der Teichmuscheln.



Teichmuscheln nach der Säuberung, vor der Umsiedlung

Foto: Johannes Ruf

Mit Interesse erwarten wir die Reaktion auf diese „Erholungskur“. Für Amphibien bieten die Flachmulden am Südrand und Tümpel am Nordrand und im Osten des Weihergebietes auch bei weitgehend abgelassenem Zustand des Weihers Ausweichmöglichkeiten während der Laichzeit.



Schlammmentnahme aus dem Anhauser Weiher im März 2023,

Foto: Johannes Ruf

Die Wasserqualität und damit die Qualität des Lebensraums soll sich durch diese Maßnahmen verbessern. Die gesamte Vorgehensweise wurde eng mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Donau-Ries abgestimmt.

Mit einem Abmähen und dem Abtransport der Streu eines Teils der Verlandungszone und der Pufferzone am Südrand des Anhauser Weihers leisten wir seit vielen Jahren einen Beitrag zum Nährstoffentzug im Weihergebiet selbst. Dazu dient auch der Wasseraustausch über die Wintermonate. Was bleibt, ist die Sorge um die Folgen der zurückgehenden Niederschläge und der steigenden Durchschnittstemperaturen. Eine Beschleunigung des Verlandungsprozesses mit einem allmählichen Zuwachsen des Weihers dürfte kaum aufzuhalten sein.



Anhauser Weiher- eine Woche nach dem Verschließen des Teichmönches,

Foto: Kurt Kroepelin